

Vorlage-Nr. 14/1833

öffentlich

Datum: 15.02.2017
Dienststelle: LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum
Bearbeitung: Frau Dr. Kauertz

Kulturausschuss **06.03.2017** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2017

Beschlussvorschlag:

1. Vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2017/2018 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW und der Entscheidung über die Verteilung der Fördermittel der Sozial- und Kulturstiftung des LVR wird der Förderung der in Vorlage Nr. 14/1833 dargestellten Projekte kommunaler Archive aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung bzw. GFG-Mitteln wie folgt zugestimmt:

a) Für Bestandserhaltungsmaßnahmen in den Archiven der Städte Dinslaken, Jülich, Meckenheim, Mettmann und Wuppertal.

b) Für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung im Haus für Stadtgeschichte/Stadtarchiv Mülheim/Ruhr und im Stadtarchiv Voerde.

c) Für die Beschaffung von sog. Hygiene-Sets (Spezialsauger und Luftreiniger) zur Verteilung an rheinische Kommunalarchive.

2. Vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2017/2018 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW wird der Förderung der in Vorlage Nr. 14/1833 dargestellten Projekte nichtstaatlicher Archive wie folgt zugestimmt:

a) Für Bestandserhaltungsmaßnahmen im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf.

b) Für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung im Historischen Archiv des Erzbistums Köln, im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf, im Malkastenarchiv, Düsseldorf, im Archiv des Kolpingwerks Deutschland, Köln, sowie im Archiv der Düsseldorfer Jonges e. V.

c) Als institutionelle Förderung für Bestandserhaltungs- und Erschließungsprojekte des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs (RWVA) laut Beschluss des Kulturausschusses vom 20.04.2005, Vorlage Nr.12/285.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.	nein
--	------

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming.	nein
--	------

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ihd. Jahr):

Produktgruppe:	026		
Erträge:	€ 50.000,00	Aufwendungen:	€ 104.000,00
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	€ 50.000,00	Auszahlungen:	€ 104.000,00
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

2017 sind nach den Förderkriterien des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums (LVR-AFZ) 42 Förderprojekte aus kommunalen und übrigen nichtstaatlichen Archiven vorgesehen, einschließlich des seit 2005 institutionell geförderten Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs (RWWA) und der seit 2014 begründeten sog. kumulativen Förderung von Archiven durch eine zeitlich befristete Bereitstellung von Spezialgeräten.

Mit 25 Anträgen aus Kommunalarchiven (einschließlich der kumulativen Förderung zur Bereitstellung von Hygiene-Sets) und 17 Anträgen aus den übrigen nichtstaatlichen Archiven (inkl. der Förderung des RWWA) überwiegt auch in diesem Jahr der Anteil kommunaler Archivprojekte. Insgesamt weisen die Anträge aus Kommunalarchiven weiterhin eine steigende Tendenz gegenüber den Vorjahren auf und erreichen in 2017 ihren bisherigen Höhepunkt. Die Anzahl der Projekte aus den übrigen Archiven ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Die voraussichtlichen Gesamtinvestitionen aller Archive (ohne die Investitionen des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs) für Maßnahmen der Bestandserhaltung und Erschließung sind mit rund 550.000,00 € gegenüber 2016 (420.000,00 €) erheblich gestiegen. Durch den hohen Anteil der in diesem Jahr von den übrigen Archiven für Erschließungsmaßnahmen eingeplanten Mittel verteilen sich die geplanten Gesamtinvestitionen in 2017 etwa zu gleichen Teilen auf beide Handlungsfelder. Im kommunalen Bereich ist allerdings eine Fortsetzung des Trends der letzten Jahre zu erkennen, der einen eindeutigen Akzent auf Bestandserhaltungsprojekte, vorrangig solche der Schadensprävention, legt. Diese Priorisierung folgt den Fördergrundsätzen des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums und steht im Einklang mit den von der Bundeskonferenz der Kommunalarchive definierten Prioritäten.

Die im Kontext der kumulativen Förderlinie in den beiden letzten Jahren beschafften sog. Hygiene-Sets sind so gut angenommen worden, dass in diesem Jahr die Beschaffung weiterer Geräte im Wert von 5.000,00 € für die rheinischen Kommunalarchive geplant ist. Da das Thema Magazinhygiene derzeit in der Archivberatung eine wichtige Rolle spielt, sollen hier – wie bereits in 2015 und 2016 – 3 weitere sog. Hygiene-Sets, bestehend aus einem Luftreiniger und einem Spezialsauger, beschafft werden. Nach dem Vorbild der Notfallboxen werden diese in ausgewählten Kommunalarchiven in der Region stationiert und stehen dort nach Bedarf den Archiven und Kultureinrichtungen in der Region zur Verfügung.

Bei den in 2017 geplanten Archivprojekten handelt es sich um Erst- und Folgeinvestitionsmaßnahmen, die eine zunehmende Sensibilisierung bei den Unterhaltsträgern erkennen lassen. Erneut ist es gelungen, selbst kleinere Gemeinden in schwieriger Haushaltssituation von der Notwendigkeit zu überzeugen, Archive einzurichten oder kontinuierlich zu verbessern.

Die Zahl der eingegangenen Anträge und die Summe der Gesamtinvestitionen, die beide 2017 einen neuen Höchststand erreichen, zeigen den Erfolg der finanziellen Förderung für eine angemessene, fachlichen Standards entsprechende Kulturgutsicherung und Nutzarmachung in den nichtstaatlichen Archiven des Rheinlands. Die Förderung ist zu einem integralen Bestandteil der Archivberatung geworden, deren Bedeutung für die rheinischen Archive auch künftig anhalten wird.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1833

Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für Maßnahmen der Bestandserhaltung, der Erschließung und Nutzbarmachung in Rheinischen Archiven 2017

I. Ausgangssituation

Die Archivberatung unterstützt förderwürdige Maßnahmen der Bestandserhaltung, Erschließung und Nutzbarmachung in den von ihr betreuten Archiven.

Zentrale Kriterien der Förderung sind eine gesicherte Gesamtfinanzierung des Projekts unter Einbindung von Eigenmitteln oder weiterer Drittmittel, die Verhältnismäßigkeit von Aufwand und Ertrag, die Qualitätssicherung durch die Beachtung archivfachlicher Standards und Normen, der Vorrang archivischer Grundsicherung vor Ausbaumaßnahmen sowie die Nachhaltigkeit, die einen langfristigen Effekt des Förderprojekts impliziert.

Insgesamt stehen Fördermittel von jährlich ca. 104.000,00 € zur Verfügung. Sie werden überwiegend zur Unterstützung von Einzelmaßnahmen genutzt. Ein kleinerer Teil der Mittel dient kumulativ angelegten Maßnahmen. So erhält das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv für die Beratung von Archiven seines Zuständigkeitsbereichs entsprechende Mittel, andere kumulative Mittel kommen dem kommunalen Bereich zugute für die Beschaffung von Diagnose- und Reinigungstechnik, die nach Bedarf entliehen werden kann.

In dem Zeitraum zwischen 2008 und 2016 konnten mit insgesamt 936.000,00 € Fördermitteln 277 Archivprojekte, 139 kommunale und 138 übrige, mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von knapp 3,93 Mio. € angeregt werden. Rund 80 % der Gesamtinvestitionen entfielen auf Maßnahmen der Bestandserhaltung, v. a. der Prävention durch sachgerechte Verwahrung von Archivgut nach konservatorischen Standards.

Die Archivberatung erreicht mit diesen, ihre Beratungstätigkeit flankierenden finanziellen Fördermaßnahmen, die sich auf Datenerhebungen zur Situation der nichtstaatlichen Archive im Rheinland stützen (vgl. zuletzt die Vorlage Nr. 13/2434), dass die Bestandserhaltung und der Zugang zu Kulturgut in den nichtstaatlichen Archiven des Rheinlandes eine kontinuierliche Verbesserung erfahren (vgl. Vorlage Nr. 13/3100).

Wie schon in den Jahren 2015 (Vorlage Nr. 14/359) und 2016 (Vorlage Nr. 14/1126) liegt der Förderschwerpunkt im kommunalen Bereich wegen seiner großen Bedeutung auf Maßnahmen der präventiven Bestandserhaltung. Bei den übrigen Archiven deutet sich allerdings eine Kehrtwende an. Hier wird ein eindeutiger Akzent im Bereich Erschließung gesetzt. Insgesamt führt dies dazu, dass sich in 2017 die Gesamtinvestitionen erstmals etwa zu gleichen Teilen auf beide Handlungsfelder verteilen.

In 2017 erreicht die Zahl der übersandten Anträge, wie auch die Summe der Gesamtinvestitionen, einen erneuten Höchststand, der das hohe Niveau der Vorjahre noch einmal deutlich übertrifft. Dies zeigt den Erfolg der finanziellen Förderung für eine angemessene, fachlichen Standards entsprechende Kulturgutsicherung und Nutzbarmachung in den nichtstaatlichen Archiven im Rheinland. Die Möglichkeit, mit bescheidenen Mitteln größere Projekte zu initiieren, ergänzt besonders wirkungsvoll die Tätigkeit der Archivberatung und ist hier längst zu einem integralen Bestandteil geworden. Um auch in Zukunft das Ziel der Unterstützung der Archive zu halten, archivische Standards durchzusetzen und damit Überlieferungssicherung auf dem fachlich gebotenen Niveau zu ermöglichen, sollte die Bezuschussung durch den LVR künftig fortgesetzt werden.

II. Sachstand

a) Förderprojekte, Fördermittel, Gesamtinvestitionen: Kommunalarchive und Übrige Archive

Jahr	Einzel Förderprojekte	Kumulative Förderprojekte (KFP)	Fördermittel	Gesamtinvestitionen ohne KFP
2013	29	1 (10.000)	104.000	331.246
2014	35	2 (13.500)	104.000	314.038
2015	37	2 (20.000)	104.000	273.000
2016	36	2 (18.500)	104.000	420.081
2017	40	2 (15.000)	104.000	550.810

In 2017 erreicht die Anzahl der befürworteten Einzel Förderprojekte einen neuen Höhepunkt, der das hohe Niveau der Vorjahre noch übertrifft. Gleich geblieben ist der Ausbau der kumulativen Förderlinie; sie umfasst zunächst einen traditionellen Pauschalbetrag in Höhe von 10.000,00 € für Archivpflegemaßnahmen des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs, der in diesem Jahr in den Archiven der Wirtschaft, u. a. IHK Mittlerer Niederrhein (Krefeld-Mönchengladbach-Neuss), Volksbank Rhein-Sieg, Steinmüller (Kesselschmiede in Gummersbach) und Gerling-Versicherung Köln, für Bestandserhaltungsmaßnahmen (Regaltechnik, Spezialkartonage) verwandt wird. Seit 2014 werden zusätzliche Mittel (2014: 3.500,00 €; 2015: 10.000,00 €; 2016: 8.500,00 €) beantragt, um Diagnosetechnik und Spezialreinigungsgesäte zu beschaffen, die allen 178 rheinischen Kommunalarchiven nach Bedarf für schadenspräventive Maßnahmen zur Verfügung stehen. In 2017 beläuft sich die Fördersumme hier auf 5.000,00 €.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Investitionsvolumen in der Gesamtbetrachtung (Kommunalarchive und übrige Archive) deutlich angestiegen und erreicht – im Vergleich zu den letzten vier Jahren – einen neuen Höchststand. Wie die nachfolgenden Übersichten b) und c) zeigen, gilt dies sowohl für die kommunalen als auch für die übrigen Archive. Während bei den Kommunalarchiven gegenüber dem Vorjahr eine außergewöhnlich hohe Steigerung um 56,7 % zu verzeichnen ist, ist bei den übrigen Archiven – bei einer gleich gebliebenen Zahl der Einzel Förderprojekte – das Gesamtinvestitionsvolumen immerhin um rund 16 % gestiegen.

b) Förderprojekte, Fördermittel, Gesamtinvestitionen: Kommunalarchive

Jahr	Einzel Förderprojekte	Kumulative Förderprojekte (KFP)	Fördermittel	Gesamtinvestitionen ohne KFP
2013	15 (50.000)		50.000	187.466
2014	20 (46.500)	1 (3.500)	50.000	175.209
2015	19 (40.000)	1 (10.000)	50.000	123.000
2016	20 (42.000)	1 (8.500)	50.000	155.811
2017	24 (45.000)	1 (5.000)	50.000	244.203

c) Förderprojekte, Fördermittel, Gesamtinvestitionen: Übrige Archive

Jahr	Einzel Förderprojekte	Kumulative Förderprojekte (KFP)	Fördermittel	Gesamtinvestitionen ohne KFP
2013	14 (44.000)	1 (10.000)	54.000	143.780
2014	15 (44.000)	1 (10.000)	54.000	138.829
2015	18 (44.000)	1 (10.000)	54.000	150.360
2016	16 (44.000)	1 (10.000)	54.000	264.270
2017	16 (44.000)	1 (10.000)	54.000	306.607

Hinsichtlich der Maßnahmenswerpunkte (vgl. Tabellen d) und e)) hält der Trend einer verstärkten Investitionstätigkeit im Bereich Bestandserhaltung im kommunalen Bereich weiter an. In den Kommunalarchiven werden 91,2 % der zur Förderung anstehenden Investitionen für Bestandserhaltungsmaßnahmen und 8,8 % für Maßnahmen der Erschließung und Nutzbarmachung veranschlagt. Dies steht im Einklang mit den Aufgabengewichtungen, wie sie von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) und der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag (BKK) empfohlen wird, und entspricht den Prioritäten aus einer in rheinischen Archiven durchgeführten Datenerhebung.

Wurde von den übrigen Archiven traditionell stärker in Erschließungsprojekte investiert (2013: 65 %; 2014: 40 %; 2015: 45 %), so war auch hier die Tendenz in den letzten Jahren rückläufig (2013: 65 %; 2014: 40 %; 2015: 45 %; 2016: 26 %). Allerdings ist in 2017 wieder eine gegenläufige Entwicklung zu beobachten. Im Unterschied zum kommunalen Bereich kommen bei den übrigen Archiven 85,3 % der Mittel Erschließungsmaßnahmen zugute, während lediglich

14,7 % der Investitionen für Maßnahmen der Bestandserhaltung verwendet werden. Durch den hohen Anteil der von den übrigen Archiven für Erschließungsmaßnahmen veranschlagten Mittel kommt es zu einer signifikanten Verschiebung der Mittelverteilung auf beiden Handlungsfeldern: In 2017 werden mit insgesamt 51,4 % erstmals mehr Mittel für Erschließungsmaßnahmen als für Maßnahmen der Bestandserhaltung veranschlagt.

d) Gesamtinvestitionen nach Maßnahmenschwerpunkten ohne KFP: Kommunalarchive

Jahr	Bestandserhaltung	Erschließung/Nutzbarmachung	Gesamtinvestitionen
2013	171.600	15.866	187.466
2014	166.000	9.209	175.209
2015	114.200	9.000	123.500
2016	155.811	0	155.811
2017	222.637	21.566	244.203

e) Gesamtinvestitionen nach Maßnahmenschwerpunkten ohne KFP: Übrige Archive

Jahr	Bestandserhaltung	Erschließung/Nutzbarmachung	Sonstiges	Gesamtinvestitionen
2013	49.980	93.800	0	143.780
2014	83.990	54.839	0	138.829
2015	82.347	68.013	0	150.360
2016	191.988	68.088	3.570	264.270
2017	45.166	261.441	0	306.607

Wie schon in 2016, bezieht sich auch in 2017 die Förderung etwa zu gleichen Teilen auf projektbezogene Erst- und Folgeinvestitionsmaßnahmen (Erstinvestitionen: Städte Dinslaken, Jülich, Meckenheim, Mülheim/Ruhr, Moers, Voerde, Gemeinden Dahlem, Neukirchen-Vluyn, Overath, Uedem, Weeze, Kreis Düren, Kolpingwerk Deutschland, Archiv Hatzfeldt-Trachenberg, Archiv Schloss Heltorf, Düsseldorfer Jonges e. V., Donum vitae e. V., Rom e. V., DOMiD); (Folgeinvestitionen: Städte Aachen, Bonn, Bergisch Gladbach, Geldern, Krefeld, Mettmann, Rees, Schleiden, Troisdorf, Wesel, Wuppertal, Kreis Viersen, Historisches Archiv Erzbistum Köln, Ev. Kirche im Rheinland, Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V., Festausschuss Bonner Karneval e. V., Kath. Deutscher Frauenbund Köln, Kölner Frauengeschichtsverein e. V., Archiv Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg e. V., Centrum Schwule Geschichte e. V., Malkastenarchiv Düsseldorf).

III. Weitere Vorgehensweise

Im Einzelnen wird vorgeschlagen, differenziert nach Kommunalarchiven und übrigen Archiven, wie folgt in den Maßnahmenfeldern Bestandserhaltung und Erschließung zu verfahren:

1. Kommunalarchive

Bestandserhaltung

Die Fördermittel in Höhe von 50.000,00 € sind für präventive Bestandserhaltungsmaßnahmen vorgesehen. Vorrangig soll die Verpackung von Archivgut gefördert bzw. der systematische Austausch von nichtarchivtauglicher Kartonage fortgesetzt werden, um damit das Gefährdungspotential für Schimmelbildung, Oxidation und Versäuerung von Archivgut zu reduzieren bzw. zu minimieren (Städte Bonn, Geldern, Krefeld, Rees, Troisdorf, Wesel, Kreis Viersen).

Unter dem Gesichtspunkt der Schadensprävention kommt der reprografischen Langzeitsicherung von Kulturgut auf Mikrofilm sowie durch Digitalisate eine große Bedeutung zu. Entsprechend den von der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag in ihrer Empfehlung festgehaltenen Grundsätzen zur Mikroverfilmung und Digitalisierung, sind die Maßnahmen in den Gemeinden Neukirchen-Vluyn, Uedem und Weeze als förderfähig anzusehen. Des Weiteren förderfähig ist auch die Beschaffung von Mobiliar zur sachgerechten Lagerung von Archivgut (z. B. Regalsysteme, Planschränke) sowie von Gerätschaften (Datenlogger, Aktenwagen, Luftentfeuchter etc.) zur Optimierung des Magazinbetriebs (Jülich, Meckenheim, Mettmann, Moers, Overath). Auch die Restaurierung von Schäden, die in vorarchivischer Zeit entstanden sind, wird in bestimmten Ausnahmefällen gefördert. Die entsprechend in 2017 vorgesehenen Maßnahmen betreffen u. a. die bedeutenden Quellengattungen der Personenstandsbücher und Lastenausgleichsakten (Aachen, Bergisch Gladbach, Dinslaken, Schleiden, Wuppertal). Archivgut lässt sich umso effizienter schützen, wenn die Räume, ebenso wie die eingelagerten Archivalien, hygienisch sauber verwahrt werden. Nur wenige Kommunalarchive leisten sich für eine

angemessene Magazinhygiene die dazu notwendigen Spezialgeräte zur sachgerechten Reinigung. Zur Verbesserung der Hygiene-Situation in den rheinischen Kommunalarchiven hat das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum in den beiden Vorjahren ein Projekt zur Verteilung von 20 sog. Hygiene-Sets begonnen, die aus jeweils einem Spezialsauger und einem speziellen Luftreiniger bestehen. Nach dem Vorbild der Notfallboxen wurden die Sets an ausgewählte rheinische Kommunalarchive verteilt, die sie den Archiven und Kultureinrichtungen in ihrer Region leihweise zur Verfügung stellen. Begleitet wird die Übergabe der Sets durch regionale Workshops, in denen die Benutzung der Sets, aber auch allgemeine Grundlagen zu den Themen Magazinhygiene und Arbeitsschutz vermittelt werden. Das Projekt wurde bereits zwei Mal – 2015 und 2016 – als Modellprojekt durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) bei der Geheimes Staatsbibliothek in Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz gefördert. Um das Projekt in 2017 abschließen zu können, sollen weitere 6 Hygiene-Sets zur Verteilung an Kommunalarchive beschafft werden. Im Rahmen eines kumulativen Förderprojektes beantragt das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum daher Mittel für die Beschaffung von 3 Hygiene-Sets und der erforderlichen Transportverpackung. Die Mittel für die übrigen 3 Sets werden 2017 erneut bei der KEK beantragt. Nach Abschluss des Projekts wäre in jeder der 26 Mitgliedskörperschaften ein Set vorhanden, so dass das Rheinland als erste Region in Deutschland systematisch mit Hygiene-Sets ausgestattet wäre.

Erschließung, Nutzbarmachung

Die in diesem Bereich vorgesehenen Fördermittel beziehen sich auf die Ausstattung des Stadtarchivs Voerde und des Gemeindearchivs Dahlem mit internetfähiger Erschließungssoftware sowie auf die Retrokonversion analoger bzw. in nicht internetfähigen elektronischen Formaten vorliegender Findmittel im Haus für Stadtgeschichte/Stadtarchiv Mülheim/Ruhr sowie im Kreisarchiv Düren. Ziel ist hier die Präsentation der retrokonvertierten Erschließungsdaten im Archivportal NRW.

2. Übrige Archive

Bestandserhaltung

Die Förderprojekte umfassen die Ausstattung der Archive mit zertifizierter Archivverpackung (Ev. Kirche im Rheinland, Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg e. V., DOMiD, Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V.). Weitere förderwürdige Maßnahmen der präventiven Bestandserhaltung betreffen die Ausstattung mit archivgerechten Magazinregalen, die Durchführung von Schutzdigitalisierungen und die Beschaffung von Reinigungsgeräten (Ev. Kirche im Rheinland, Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V.).

Erschließung, Nutzbarmachung

Mit Ausnahme der vorgesehenen Fördermittel zur Ausstattung des Kolpingwerks Deutschland, des Centrums für Schwule Geschichte e. V. und des Donum vitae e. V. mit internetfähiger Erschließungssoftware, beziehen sich die Maßnahmen vor allem auf die findbuchmäßige und internetfähige Erschließung von Archivgut aus dem Archiv der Ev. Kirche im Rheinland, dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, dem Katholischen Deutschen Frauenbund Köln, dem Kölner Frauengeschichtsverein, dem Archiv des Festausschusses Bonner Karneval, dem Malkastenarchiv Düsseldorf sowie den Adelsarchiven Hatzfeldt-Trachenberg und Schloss Heltorf.

Die auf Beschluss des Kulturausschusses vom 20.04.2005 (Vorlage Nr. 12/285) jährlich für das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv und dessen archivpflegerisches Engagement für die rheinische Wirtschaft bereitgestellten Mittel (institutionelle Förderung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs) in Höhe von 10.000,00 € werden in 2017 ausschließlich für Bestandserhaltungsmaßnahmen verwendet. Die Mittel ermöglichen die Beschaffung fahrbarer Regalwagen, sog. Frontladerkartons für analoges Aktenschriftgut und spezieller Verpackungsmaterialien für Fotos und audiovisuelle Überlieferungsträger. Damit wird eine effizientere Aufbewahrung und magazintechnische Nutzung erreicht.

3. Übersicht über den Stand der zur Verfügung stehenden Mittel:

a) Zuweisungen an Gemeinden:

Im Haushalt 2017 stehen an Zuschüssen für
Aufwendungen der Archivpflege bereit 50.000,00 €

Die Verwaltung schlägt dazu gemäß
Anlagen 1–7 der Vorlage Nr. 14/1833 vor: 26.000,00 €
Verbleiben 24.000,00 €

Für die Beschaffung von Reinigungsgeräten
(Hygienesets) zur leihweisen Überlassung an die
rheinischen Kommunalarchive (s. unter III 1) 5.000,00 €

Verbleiben 19.000,00 €

Die Aufteilung der verbleibenden Mittel auf kommunale Archive geht aus Buchstabe c) „Zuschüsse unterhalb der Wertgrenze“ hervor.

In den vergangenen Jahren wurden die hierfür bereit gestellten Gelder durch Stiftungserträge der Sozial- und Kulturstiftung des LVR finanziert. Aufgrund der hier zurückgehenden Stiftungserträge ist zu erwarten, dass im Haushaltsjahr 2017 dem Förderantrag seitens der Archivförderung nicht oder nicht in vollem Umfang entsprochen werden kann.

Zur Kompensation wurden mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 16.12.2016 (Vorlage Nr. 14/1587, GFG-Projekt 110/17) 50.000,00 € aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung 2017, GFG-Mittel, in Aussicht gestellt. Unter dem Vorbehalt, dass nach der entscheidenden Vorstandssitzung der Stiftung eine negative bzw. nur in Teilen dem Förderantrag entsprechende Fördermitteilung ergeht, können die Maßnahmen daher dann aus diesen Mitteln gefördert werden (Vorratsbeschluss). Die Projekte werden, nach Entscheidung über die Verteilung der Mittel der Sozial- und Kulturstiftung des LVR, entsprechend deren Fördermöglichkeiten aus diesen Mitteln bzw. bei Ausbleiben oder geringerer Förderung aus GFG-Mitteln finanziert. Eine entsprechende Übersicht wird nach der Entscheidung über die Verteilung der Mittel der Sozial- und Kulturstiftung des LVR dem Kulturausschuss zur Kenntnis vorgelegt.

b) Zuweisungen übrige Bereiche: 54.000,00 €

Institutionelle Förderung des Rheinisch-Westfälischen
Wirtschaftsarchivs (RWVA) lt. Beschluss des
Kulturausschusses vom 20.04.2005 10.000,00 €
(Vorlage Nr. 12/285)

Verbleiben: 44.000,00 €

Die Verwaltung schlägt dazu gemäß
Anlagen 8–12 der Vorlage Nr. 14/1833 vor: 29.100,00 €
Verbleiben 14.900,00 €

Folgende Anträge für Zuschüsse oberhalb der Wertgrenze werden vorgeschlagen:

Kommunale Archive

1.	Stadt Meckenheim	(Anlage 1)	5.000,00 €
2.	Stadt Voerde	(Anlage 2)	3.000,00 €
3.	Stadt Mülheim/Ruhr	(Anlage 3)	2.900,00 €
4.	Stadt Dinslaken	(Anlage 4)	3.000,00 €
5.	Stadt Wuppertal	(Anlage 5)	2.800,00 €
6.	Stadt Mettmann	(Anlage 6)	4.300,00 €
7.	Stadt Jülich	(Anlage 7)	5.000,00 €
Gesamt:			26.000,00 €

Übrige Archive

8.	Historisches Archiv des Erzbistums Köln	(Anlage 8)	9.500,00 €
9.	Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf	(Anlage 9)	9.500,00 €
10.	Kolpingwerk Deutschland	(Anlage 10)	3.600,00 €
11.	Düsseldorfer Jonges e. V.	(Anlage 11)	4.000,00 €
12.	Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf	(Anlage 12)	2.500,00 €
Gesamt:			29.100,00 €

Die Aufteilung der verbleibenden Mittel auf die übrigen Bereiche geht aus Buchstabe c) „Zuschüsse unterhalb der Wertgrenze“ hervor.

Für diese Zuweisungen stehen Mittel in der PG 026 bereit.

c) Zuschüsse unterhalb der Wertgrenze

Außerdem sind Zuschüsse für Aufwendungen der Archivpflege für folgende Einrichtungen vorgesehen, die zur Information hier aufgeführt werden, aber aufgrund ihrer Höhe keiner Beschlussfassung bedürfen:

Kommunale Archive

1.	Stadt Bonn	500,00 €	
2.	Stadt Krefeld	2.000,00 €	
3.	Stadt Bergisch Gladbach	500,00 €	
4.	Stadt Schleiden	2.400,00 €	
5.	Gemeinde Dahlem	800,00 €	
6.	Kreis Düren	2.000,00 €	
7.	Stadt Rees	700,00 €	
8.	Stadt Troisdorf	1.000,00 €	
9.	Stadt Geldern	1.000,00 €	
10.	Gemeinde Weeze	1.000,00 €	
11.	Gemeinde Uedem	1.000,00 €	
12.	Gemeinde Neukirchen-Vluyn	1.000,00 €	
13.	Gemeinde Overath	300,00 €	
14.	Stadt Wesel	1.000,00 €	
15.	Stadt Moers	1.800,00 €	
16.	Kreis Viersen	1.000,00 €	
17.	Stadt Aachen	1.000,00 €	
Gesamt:			19.000,00 €

Übrige Bereiche

1.	Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e. V.	2.100,00 €	
2.	Archiv Schloss Heltorf	2.400,00 €	
3.	Kölner Frauengeschichtsverein e. V.	250,00 €	
4.	Festausschuss Bonner Karneval e. V.	1.500,00 €	
5.	Katholischer Deutscher Frauenbund	2.000,00 €	
6.	Archiv Hatzfeldt-Trachenberg	1.500,00 €	
7.	Donum vitae e. V.	450,00 €	
8.	Centrum Schwule Geschichte e. V.	1.500,00 €	
9.	DOMiD	1.500,00 €	
10.	Rom e. V.	1.200,00 €	
11.	Archiv Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg e. V.	500,00 €	
Gesamt:			14.900,00 €

Die Zuschussempfänger beteiligen sich mit einem Eigenanteil in Höhe von mindestens 50 % an den geplanten Maßnahmen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor – vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts 2017/2018 durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW und der Entscheidung über die Verteilung der Fördermittel der Sozial- und Kulturstiftung des LVR – die Fördermittel in Höhe von 50.000,00 € der Regionalen Kulturförderung, GFG-Mittel, für die dargestellten Projekte der kommunalen Archive zur Verfügung zu stellen.

Weiter schlägt die Verwaltung vor, die Fördermittel in Höhe von 54.000,00 € für die dargestellten Projekte nichtkommunaler Archive zur Verfügung zu stellen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Archiveinrichtung
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Meckenheim
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung
Gesamtkosten:	ca. 12.000,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	5.000,00 €
Begründung: Die Bestände des Stadtarchivs Meckenheim sind bislang in einem Altbau unter konservatorisch unzulänglichen Bedingungen untergebracht. Im Zuge des Rathausneubaus, der voraussichtlich Mitte 2017 bezugsfertig ist, richtet die Stadt Meckenheim im Keller des neuen Rathauses ein Archivmagazin ein, das den in der DIN 11799 definierten fachlichen Anforderungen an die dauerhafte Aufbewahrung von Archivgut entspricht. Zur effizienten Platzausnutzung soll das Archivmagazin mit einer Rollregalanlage ausgestattet werden. Für deren Beschaffung wird ein einmaliger Zuschuss beantragt.	

Anlage 2

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Erschließung Maßnahme: Archivierungssoftware
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Voerde
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	ca. 7.700,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	3.000,00 €
Begründung: <p>Die Stadt Voerde plant die Weiterentwicklung ihres Stadtarchivs und hat zu Beginn des Jahres 2017 mit einer Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Archiv – erstmals eine ausgebildete archivische Fachkraft des mittleren Dienstes eingestellt. Da im Stadtarchiv Voerde bislang kein Archivierungsprogramm eingesetzt wurde und daher weder eine elektronische Recherche in den Beständen, noch eine Präsentation von Findmitteln im Internet möglich ist, ist die Anschaffung eines entsprechenden Programms ein dringliches Desiderat. Mit der Beschaffung der in den Archiven des Kreises Wesel gängigen Software FAUST, für die die Mittel beantragt werden, wird eine wichtige Grundlage für die konzeptionelle Neuausrichtung des Archivs gelegt.</p> <p>Das Stadtarchiv Voerde wird erstmals vom LVR gefördert.</p>	

Anlage 3

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Erschließung Maßnahme: Retrokonversion von Findmitteln
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Mülheim/Ruhr
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	ca. 7.300,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	2.900,00 €
Begründung: <p>Das Haus der Stadtgeschichte/Stadtarchiv Mülheim/Ruhr beabsichtigt in den nächsten Jahren eine Verbesserung seiner Internetpräsenz. In 2017 sollen die bislang lediglich als MS-Word-Dokumente vorliegenden Findbücher ausgewählter Bestände in das Archivierungsprogramm AUGIAS überführt werden. Für das Retrokonversionsprojekt wurden mit den Beständen der im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts eingemeindeten Bürgermeistereien (Landbürgermeisterei Mülheim an der Ruhr/Bürgermeisterei Heißen, Bürgermeistereien Broich, Styrum, Dümpten, Menden) und Landratsämter (Mülheim an der Ruhr) sowie der Stadt Mülheim (1936-1944) Bestände von großer historischer Relevanz ausgewählt, die sich zudem eines regen Nutzerinteresses erfreuen. Mittelfristig sollen alle bislang noch nicht in der Datenbank erfassten Findmittel retrokonvertiert und im Archivportal NRW zur Online-Recherche bereit gestellt werden. Das Projekt wird erstmals gefördert. Das Stadtarchiv Mülheim/Ruhr hat zuletzt 2011 eine Förderung erhalten (Vorlage Nr. 13/1208).</p>	

Anlage 4

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Restaurierung
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Dinslaken
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung
Gesamtkosten:	ca. 35.200,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	3.000,00 €
Begründung: <p>Im Stadtarchiv Dinslaken steht die Übernahme eines umfangreichen, ca. 5.000 Akten umfassenden Bestandes an Akten des ehemaligen Lastenausgleichsamtes Dinslaken an, der höchsten Wert für die Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte der Nachkriegszeit besitzt. Obwohl ihre Archivwürdigkeit unstrittig ist, konnten die Akten bislang aufgrund mangelnder Raumkapazitäten nicht vom Stadtarchiv übernommen werden. Erst der Bezug des neuen Stadtarchivs Dinslaken im Sommer 2016 macht nun die Übernahme des Bestandes möglich. Durch mehrfache, nicht vom Archiv begleitete Umzüge sowie die derzeitige, nicht sachgerechte Unterbringung in einem Keller des alten Stadthauses in Dinslaken sind die Akten in vorarchivischer Zeit stark verschmutzt und z. T. bereits in ihrer Substanz geschädigt worden. Sie können daher nicht ohne vorherige Trockenreinigung und ggf. Restaurierung in das Stadtarchiv übernommen werden.</p> <p>Da das Stadtarchiv nicht über das erforderliche restauratorische Know-how und die Personalkapazitäten zur Durchführung der sachgerechten Bergung und Reinigung des Bestandes verfügt, muss ein externer Restaurator mit diesen Arbeiten (Trockenreinigung, Umverpackung, einfache listenmäßige Erfassung nach der Bergung) beauftragt werden.</p> <p>Die Stadt Dinslaken wurde im Vorfeld des Archivneubaus in den letzten Jahren mehrfach vom LVR gefördert, zuletzt 2016 (Vorlage Nr. 14/1126).</p>	

Anlage 5

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Restaurierung
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Wuppertal
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung
Gesamtkosten:	ca. 7.000,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	2.800,00 €
Begründung: <p>Das Stadtarchiv Wuppertal legt, trotz der schwierigen Haushaltslage der Stadt Wuppertal, einen deutlichen Schwerpunkt auf die Verbesserung seiner Bestandserhaltung und setzt die im letzten Jahr begonnene Maßnahme zur Reinigung und Restaurierung der Sammelakten zu den Personenstandsregistern fort. Die Sammelakten, die infolge eines Wasserschadens in vorarchivischer Zeit einen mikrobiellen Befall erlitten haben, sind derzeit für die Nutzung gesperrt. Dabei enthält gerade diese Überlieferung viele zusätzliche Informationen zur Wuppertaler Bevölkerungsgeschichte, die in den Personenstandsregistern selbst nicht enthalten sind. Aufgrund ihres hohen Quellenwertes sowie mit Blick auf das hohe Nutzerinteresse ist die Restaurierung der Bände unbedingt erforderlich, damit diese in ihrem Bestand gesichert und für die Nutzung zugänglich gemacht werden können.</p> <p>Die Maßnahme soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Sie wurde erstmals 2016 bezuschusst (Vorlage Nr. 14/1126).</p>	

Anlage 6

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Archiveinrichtung
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Mettmann
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung
Gesamtkosten:	ca. 9.600,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	4.300,00 €
Begründung: Die 2015 begonnene Weiterentwicklung des Stadtarchivs Mettmann wird auch in 2017 weiter fortgesetzt. Da die Aufnahmekapazitäten im Magazin des Stadtarchivs weitgehend erschöpft sind, ist zunächst eine optimierte Nutzung der vorhandenen Raumkapazitäten geboten. Durch die Beschaffung einer zusätzlichen Rollregalanlage, welche einen Teil der bisher in dem Raum installierten Metallstandregale ersetzt, wird die Aufnahmekapazität vervierfacht. Statt bisher 270 Archivkartons können künftig 1.122 Archivkartons auf gleichem Raum gelagert werden. Für diese Maßnahme wird ein einmaliger Zuschuss beantragt. Das Stadtarchiv Mettmann hat bereits in den Jahren 2015 und 2016 Zuschüsse für andere Projekte erhalten (Vorlagen Nr. 14/359 und 14/1126).	

Anlage 7

	Haushaltsstelle: 5312100 Bezeichnung: Zuweisungen an Gemeinden Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Archiveinrichtung
Verfügbar sind:	50.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	50.000,00 €
Antragsteller:	Stadt Jülich
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung
Gesamtkosten:	ca. 31.800,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	5.000,00 €
Begründung: Die nichtstaatlichen Archive im Rheinland erleben derzeit einen Bauboom. Pro Jahr werden mehrere Archivneubauten begonnen bzw. vorhandene Gebäude für die Aufnahme von Archiven ertüchtigt. Das Stadtarchiv Jülich wird voraussichtlich im Spätsommer 2017 in das Gebäude der ehemaligen Jülicher Realschule umziehen. Aus statischen Gründen ist der Einbau eines Rollregalsystems in den neuen Magazinräumen nicht möglich, so dass die Überlieferung in archivtauglichen Metallregalen untergebracht werden muss. Insgesamt soll das neue Archivmagazin mit mehr als 300 zusätzlichen Standregalen ausgestattet werden, für deren Beschaffung der Zuschuss beantragt wird. Das Stadtarchiv Jülich erhält erstmals einen Zuschuss des LVR.	

Anlage 8

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Bereiche Defizit: Erschließung Maßnahme: Findbuchmäßige Verzeichnung
Verfügbar sind:	54.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	54.000,00 €
Antragsteller:	Historisches Archiv des Erzbistums Köln
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	ca. 37.000,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	9.500,00 €
<p>Begründung:</p> <p>Für 2017 ist die Erschließung des Pfarrarchivs St. Martin in Rheinbach (Rhein-Sieg-Kreis) geplant. Die Stadt Rheinbach gehört mit ihren rund 27.000 Einwohnern zu den kleineren Städten des Rhein-Sieg-Kreises. Zum Stadtgebiet gehören, neben der Stadt Rheinbach, zehn weitere Ortschaften, die im Ancien Régime zu unterschiedlichen Herrschaften und seit der Franzosenzeit zur Bürgermeisterei Rheinbach gehörten. Alle Dörfer sind Kirchdörfer und damit auch Sitz katholischer Gemeinden, deren Ursprünge z. T. in das Früh- bzw. Hochmittelalter zurückreichen: Flerzheim, St. Martin, Hilberath, St. Martin; Kalenborn, St. Bartholomäus, Filiale von Hilberath; Merzbach, St. Mariä Himmelfahrt; Neukirchen, St. Margareta; Niederdrees, St. Antonius; Oberdrees, St. Aegidius, Queckenberg, St. Joseph, Ramershoven, St. Basilides; Rheinbach, St. Martin, Todenfeld, St. Hubertus.</p> <p>Im Zuge von Strukturveränderungen im Erzbistum Köln hob der Kölner Erzbischof 2007 zunächst vier Pfarreien des Rheinbacher Stadtgebietes auf und verschmolz sie zu einer neuen Struktur. Zum 1. Oktober 2010 erweiterte er diesen Schritt, indem er eine einzige neue Pfarrei, St. Martin in Rheinbach, schuf, die in die Rechtsnachfolge aller Rheinbacher Einzelpfarreien eintrat.</p> <p>Bereits nach der ersten Fusionierung ließ das residierende Pastoralteam im Jahr 2008 die Pfarrarchive aller Pfarreien in Rheinbach, bis auf zwei Bestände, die sich schon länger als Depositum im Historischen Archiv des Erzbistums Köln (HAEK) befinden, aus den Dörfern abholen und verbrachte sie in drei eigens dazu hergerichtete Archivräume im Keller des Büchereigebäudes in Rheinbach. Dazu wurden die Räume unter erheblichem Mittelaufwand saniert und mit Stahlregalen ausgestattet. Abholung und Einlagerung geschahen in enger Zusammenarbeit mit dem HAEK. Dieses organisierte auch 2008 mehrere Projekte zur Bewertung der Bestände in den Rheinbacher Archivräumlichkeiten und in der Rendantur. Damit konnte die kirchliche Überlieferung für das ganze Rheinbacher Stadtgebiet gesichert werden. Richtig nutzbar aber ist das teilweise sehr alte Pfarrarchivgut bislang noch nicht, da es in der Regel nicht bzw. nur unzureichend erschlossen ist. Im Rahmen des Projekts sollen alle Bestände der früher selbstständigen Pfarreien auf dem Gebiet der heutigen Stadt Rheinbach von einem externen Dienstleister nach modernen archivfachlichen Kriterien verzeichnet und damit der Benutzung zugänglich gemacht werden.</p> <p>Maßnahmen zur kirchlichen Archivpflege und Bestandserhaltung im Zuständigkeitsbereich des Historischen Archivs des Erzbistums Köln sind vom LVR in den letzten Jahren regelmäßig gefördert worden, zuletzt in 2016 (Vorlage Nr. 14/1126).</p>	

Anlage 9

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Bereiche Defizit: Bestandserhaltung Maßnahme: Einrichtung, Umkartonierung, Digitalisierung
Verfügbar sind:	54.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	54.000,00 €
Antragsteller:	Evangelische Kirche im Rheinland, Düsseldorf
Verwendungszweck:	Bestandserhaltung, Erschließung
Gesamtkosten:	ca. 216.000,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	9.500,00 €
Begründung: <p>Beantragt wird ein Zuschuss zu verschiedenen Maßnahmen der kirchlichen Archivpflege und Bestandserhaltung im nordrhein-westfälischen Teil der Evangelischen Landeskirche im Rheinland (EKir). Im Mittelpunkt der kirchlichen Archivpflege- und Bestandserhaltungsmaßnahmen im Jahr 2017 stehen die folgenden Projekte:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die 2013 begonnene Digitalisierung ausgewählter, besonders häufig genutzter und vom Zerfall bedrohter Archivbestände (v. a. Kirchenbücher), die zugleich von hoher Benutzungsrelevanz sind, wird fortgesetzt (18.000 €).2. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der ebenfalls 2013 begonnenen Umkartonierung der Bestände des Landeskirchlichen Archivs. Hier müssen die z. T. noch aus den 1970er-Jahren stammenden Archivkartons sukzessive durch neue Kartonagen, entsprechend den Anforderungen der aktuellen DIN ISO 16245 Typ A, ersetzt werden (8.000 €).3. Darüber hinaus unterstützt das Landeskirchliche Archiv eine rheinische Kirchengemeinde sowie einen Kirchenkreis bei der archivischen Sicherung ihrer Bestände. In diesem Jahr soll das Archiv der Ev. Friedenskirchengemeinde in Düsseldorf nach fachlichen Kriterien eingerichtet werden (10.000 €). <p>Schließlich wird die auf dem Gebiet der EKir angelaufene Verwaltungsstrukturreform zum Anlass genommen, die ungeordneten Altregistraturen in den ca. 20 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Essen professionell durch einen externen Dienstleister ordnen und verzeichnen zu lassen. Die Maßnahme wird vom Landeskirchlichen Archiv fachlich begleitet. Die erschlossenen Bestände sollen in einem neu einzurichtenden Magazin zentralisiert verwahrt werden (180.000 €).</p> <p>Maßnahmen zur kirchlichen Archivpflege und Bestandserhaltung im Bereich der Evangelischen Landeskirche im Rheinland sind vom LVR in den letzten Jahren regelmäßig gefördert worden, zuletzt in 2016 (Vorlage Nr. 14/1126).</p>	

Anlage 10

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Bereiche Defizit: Erschließung Maßnahme: Archivierungssoftware
Verfügbar sind:	54.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	54.000,00 €
Antragsteller:	Kolpingwerk Deutschland, Köln
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	7.200,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	3.600,00 €
Begründung: <p>Der Aufbau des Kolping-Archivs wurde von der Archivberatung des LVR-AFZ in den letzten Jahren kontinuierlich unterstützt. Nachdem die Archivmagazine inzwischen mit Rollregalanlagen ausgestattet worden sind und sich die Restaurierung und Digitalisierung der Kolping-Autographen ihrem Abschluss nähert, wird die Priorität in 2017 auf die Erschließung der Archivbestände gelegt. Dazu benötigt das Kolping-Archiv eine professionelle Archivierungssoftware, die bislang nicht vorhanden ist. Ein solches Datenbankprogramm gewährleistet die einfache, systematische Recherche in den Beständen und ermöglicht auch die Präsentation der Erschließungsinformationen im Internet. Es bietet damit eine wichtige Grundlage sowohl für die Benutzung als auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Kolping-Archivs. Maßnahmen zum Aufbau des Kolping-Archivs sind vom LVR in den letzten Jahren regelmäßig gefördert worden, zuletzt in 2015 (Vorlage Nr. 14/359).</p>	

Anlage 11

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Bereiche Defizit: Erschließung Maßnahme: Tiefenerschließung
Verfügbar sind:	54.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	54.000,00 €
Antragsteller:	Düsseldorfer Jonges e. V.
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	8.500,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	4.000,00 €
Begründung: Das Archiv des 1932 gegründeten Heimatvereins "Düsseldorfer Jonges" gelangte 2014 als Depositum in das Stadtarchiv Düsseldorf. Es ist eines der wichtigsten dort hinterlegten Vereinsarchive, das sich zudem einer regen Benutzung erfreut. Die 2014/15 durch einen externen Dienstleister vorgenommene oberflächliche Ordnung und Verzeichnung des Bestandes war ein erster Schritt zu seiner Nutzbarmachung und Auswertung. Im Kontext der Nutzung des Bestandes stellte sich allerdings heraus, dass eine tiefergehende Erschließung die Benutzung und wissenschaftliche Auswertung erheblich erleichtern würde. Tiefenerschließung bedeutet hier in erster Linie die detaillierte Aufnahme bedeutender Themen und Personen, mit denen die "Düsseldorfer Jonges" im Laufe ihrer Geschichte zu tun hatten. Dazu sollen alle Vereinsführungsakten durchgesehen und bearbeitet werden, wobei die besonders aussagekräftigen älteren Vereinsführungsakten ab dem Jahr 1932 im Fokus stehen. Die bei der Tiefenerschließung erfassten Informationen sollen in das bereits vorhandene elektronische Findbuch eingearbeitet werden. Maßnahmen zur Erschließung des Archivs der Düsseldorfer Jonges e. V. sind vom LVR in den Jahren 2014 und 2015 gefördert worden (Vorlage Nr. 13/3485 und 14/359).	

Anlage 12

	Sachkonto: 53181000 Bezeichnung: Zuweisungen übrige Bereiche Defizit: Erschließung Maßnahme: Ordnung und Verzeichnung
Verfügbar sind:	54.000,00 €
Bisher bewilligt:	0,00 €
Noch verfügbar:	54.000,00 €
Antragsteller:	Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf
Verwendungszweck:	Erschließung
Gesamtkosten:	ca. 5.000,00 €
Beantragter Zuschuss:	Höchstmöglich
Vorschlag:	2.500,00 €
<p>Begründung:</p> <p>Das Archiv des Künstlervereins Malkasten konnte 2015 einen Teilnachlass des Malers und Grafikers Adolph Schroedter (1805-1875) übernehmen, der heute als Pionier des Comics gilt. Nach ersten Ausbildungsjahren in Berlin wechselte Schroedter an die Königliche Kunstakademie in Düsseldorf, wo er Meisterschüler des Akademiedirektors, Wilhelm von Schadow, war. Bekannt wurde er in den 1830er-Jahren nicht nur durch seine humorvollen Genredarstellungen, sondern auch durch zahlreiche Illustrationen zu Themen und Gestalten der Weltliteratur (z. B. Don Quixote) sowie auch durch seine Radierungen. 1854 bis 1858 gehörte Schroedter dem Künstlerverein Malkasten an, für den er u. a. die ersten Chroniken „De rebus Malkastiorum“ verfasste. 1859 folgte er einem Ruf als Professor an das Polytechnikum in Karlsruhe.</p> <p>Der Teilnachlass stammt aus der Familie des Künstlers und wurde dem Archiv des Künstlervereins Malkasten als Schenkung überlassen. Soweit nach einer ersten Durchsicht des Materials erkennbar ist, dokumentiert es umfangreich und vielseitig Leben und Werk des Künstlers. Eine vergleichbare Überlieferung an Bild- und Schriftquellen ist sonst in keinem der Düsseldorfer Museen und Archive vorhanden. Ein weiterer Teilnachlass des Künstlers befindet sich in der Städtischen Galerie in Karlsruhe.</p> <p>Um den Nachlass baldmöglichst für die Benutzung aufzubereiten, wurde mit seiner Erschließung im letzten Jahr begonnen. In 2016 erfolgten zunächst die Sichtung des Nachlasses, die Entwicklung eines Ordnungssystems sowie erste, oberflächliche Ordnungs- und Verzeichnungsmaßnahmen. In 2017 ist in einem weiteren Schritt die detaillierte Tiefenerschließung geplant.</p> <p>Das auf zwei Jahre angelegte Projekt wurde 2016 gestartet und hat bereits einmal einen Zuschuss des LVR erhalten (Vorlage Nr. 14/1126).</p>	